

## 5. Wie kommen JugendseelsorgerInnen in die Schule? Rechtliche und inhaltliche Perspektiven

Abgesehen von den rechtlich abgesicherten Schulgottesdiensten, für deren Ermöglichung bei Bedarf die Schulleitung Sorge zu tragen hat (vgl. *Kirche und Schule 9/2007*), ist rechtlich gesehen die Luft für Schulpastoral an (öffentlichen) Schulen sehr dünn. Religiöse Veranstaltungen wie bspw. ‚Tage religiöser Orientierung‘ sind als Schulveranstaltung *möglich*, soweit sie von der Schulkonferenz befürwortet werden. Sollte ein solches Einverständnis nicht möglich sein bzw. die Schulsituation dies nicht zulassen – bspw. aufgrund eines zu geringen Schülerinteresses oder aufgrund allgemeiner disziplinarischer Probleme – kann die Kirche solche Veranstaltungen selber in eigener Verantwortung durchführen. Teilnehmende Schüler und Lehrer *können* für diese Veranstaltung beurlaubt werden. Im Rahmen der offenen Ganztagschule sind kirchliche Angebote *möglich*, wenn die Schulkonferenz dies beschließt. **Fazit:** Um in der Schule pastoral tätig werden zu können, bedarf es eines vertrauensvollen Verhältnis zu den jeweiligen Schulen und guter Argumente, um auch der Kirche skeptisch gegenüberstehenden Schülern, Lehrern und Eltern (als Mitglieder der entscheidenden Schulkonferenz) den Wert eines kirchlichen Engagements plausibel zu machen. Die folgenden Ausführungen verstehen sich als Impulse für Diskussionen und Gespräche und werden aufgrund der gebotenen Kürze dieses Artikels nur kurz skizziert und subjektiv ausgewählt.

- Gute Chancen bieten Win-Win-Situationen. SeelsorgerInnen machen ein gutes Angebot, das die Lehrer nicht be-, sondern entlastet.  
Bsp.: Katholische und evangelische SeelsorgerInnen sind an das Nottulner Gymnasium mit dem Angebot eines religiösen Tages herantreten, an dem das Kennenlernen des sozialen Engagements der Kirche, die Natur als Ort des Staunens und religiöse Orte sowie Gedenksteine im Mittelpunkt standen. Die inhaltliche und organisatorische Gestaltung des Tages wurde im Wesentlichen von den SeelsorgerInnen übernommen, so dass die beteiligten (Religions-)LehrerInnen nicht zusätzlich zu ihren sonstigen Aufgaben belastet wurden.
- Verlässliche, regelmäßige Gesprächszeiten an der Schule, so dass die SchülerInnen, aber auch LehrerInnen und Eltern eine Möglichkeit haben, über ihre Sorgen ins Gespräch zu kommen.
- Hilfen zur Identitätsfindung. SchülerInnen werden sich angesichts der Selektionsfunktion von Schule einem nicht komplett in das schulische System eingebundenen Seelsorger eher öffnen. Zugleich kann der Seelsorger/die Seelsorgerin die Funktion eines bedeutend Anderen einnehmen, der den SchülerInnen hilft, ihren Standpunkt näher zu bestimmen. Zudem kann der christliche Glaube und das christliche Wertesystem als ein Angebot für gelingendes Leben eingebracht werden.
- Kinder und Jugendliche brauchen auch aus psychologischer Perspektive eine religiöse Erziehung oder Begleitung, da bereits frühkindliche Erfahrungen eine religiöse Dimension einschließen. Das kleine Kind erkennt sich im Angesicht von Mutter oder Vater wie in einem Spiegel und fühlt sich dabei in seiner persönlichen Existenz entweder bestätigt oder verneint. Diese Erfahrung des Kindes kann bereits als religiös bezeichnet werden. Daraus folgt, dass bereits dem Kind auch eine Sprache angeboten werden muss, die es ermöglicht, solche Erfahrungen zum Ausdruck zu bringen oder sie zumindest anzusprechen und mit anderen darüber zu kommunizieren. Andernfalls bleibt eine ganze Dimension des menschlichen Lebens aus der Kommunikation ausgeschlossen. Zu einer gelingenden Erziehung gehört somit, dass die existentiellen Fragen des Kindes und der Jugendliche Gehör finden und ihnen von den Erwachsenen verlässliche Antworten angeboten werden. Dies schließt ein, dass Erwachsenen ihre individuellen Sichtweisen mit denen anderer zeitgenössischer Menschen und den um Sinn ringenden Theologen und Philosophen der Vergangenheit kritisch vergleichen (vgl. Schweitzer, *Postmoderner Lebenszyklus und Religion*, Gütersloh 2003).
- Ein wesentliches Erziehungsziel - angesichts mancher Unzufriedenheit heute - besteht in der Entwicklung einer Lebenszufriedenheitskompetenz. Hier kann der Glaube an Gott und die Person Jesu eine wichtige Rolle spielen. Zum Erwerb von Lebenszufriedenheitskompetenz gehören u. a.:
  - die Kompetenz zur Emotionsregulation, d.h. die Fähigkeit negative Gefühle zu verringern und Glück, Zufriedenheit und inneres Gleichgewicht zu erfahren, statt unkontrollierbaren Einflüssen (in der Außenwelt) oder emotionalem Chaos (im Innern) ausgeliefert zu sein. Jesus kann in diesem Zusammenhang als jemand nahe gebracht werden, der sich vor wichtigen Entscheidungen in die Einsamkeit zurückzog, um mit dem Vater zu sprechen und von da aus Kraft und innere Klarheit gewonnen hat.
  - Aufbau und Aufrechterhaltung eines hinreichend positiven Selbstwertgefühls, deren Gelingen für das ganze Leben darüber entscheidet, ob das eigene Leben als sinnvoll und befriedigend erfahren

werden kann. Das Sich-Bejahtwissen von Gott kann eine wertvolle Hilfe bei der Bewältigung dieser Entwicklungsaufgabe darstellen.

- Entwicklung und Aufrechterhaltung einer positiven Lebenseinstellung, die durch bewussten Dank an Gott gefördert werden kann. Jesus kann als Beispiel für jemanden dienen, der für Speis und Trank dankt, die Natur als Gottes gute Schöpfung liebt und bei Gastmählern genießen und feiern kann (vgl. Grom, *Religionspädagogische Psychologie*, Düsseldorf <sup>5</sup>2000).
- Last but not least: Die Coesfelder Schriftstellerin Petra Fietzek sagte einmal in einer Predigt zum Jahr der Bibel:

„Für mich persönlich wäre die Welt ohne Gott entsetzlich. Nicht, weil ich die Welt nicht schön fände oder nicht Musik, das Blühen der Bäume oder Liebe wahrnehmen könnte. Auch nicht, weil ich resignierte unter der Last von Krisen in mir, um mich herum, auf dieser Erde. Nein, die Welt wäre ohne Gott für mich entsetzlich, weil sie für mich keinen Sinn hätte, der meiner Sehnsucht nach Sinn genügt.“

Vielleicht kann ja die eine oder andere meiner Überlegungen für Sie ein Türöffner auf Ihrem Weg in die Schule sein oder Sie selbst bereichern!